

(170 Kil.) **La Ferté Bernard**, Städtchen mit 3000 Einw., mit einer sehr schönen Kirche, *Notre-Dame des Marais*, im Flamboyant- und Renaissancestil und einem interessanten *Hôtel de Ville* in einem Thor der ehemaligen Festungsmauer aus dem 15. Jahrh. — Die Bahn führt im engen Thal der Huisne entlang und durchschneidet das Schlachtfeld von Le Mans vom 12. Jan. 1871 (s. unten). Stat. *Seaux* und *Conseré*; r. *Schloss Montfort-le-Rotrou*, neuerdings im italienischen Stil restaurirt; Stat. *Pont de Geennes* (das *Pons Hiogenas* der Römer; Hiogena der lateinische Name der Huisne), *St.-Marcella-Brière*, *Yvèr-l'Evêque*, lauter bekannte Namen aus der Schlacht bei Le Mans. Die Fabriketablissemments von *Pontlieue* und grosse Kasernen verkündigen die Nähe von Le Mans, welches vom Bahnhof aus einen stattlichen Anblick bietet.

(211 Kil.) **Le Mans (Büffet).**

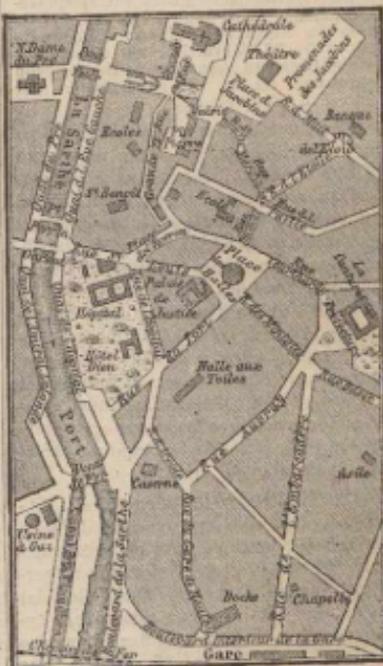
Gasthöfe: *Hôtel de la Boule d'Or*; — *Hôtel de France*; — *Hôtel du Dauphin*; — *Hôtel de Saumon*, sämtlich Place des Halles. — *Hôtel du Maine*, unweit desselben Platzes. — *Hôtel de Paris*; — *Hôtel de l'Embarras*, beide beim Bahnhof. — **Cafés:** an der Place des Halles und der Place des Jacobins. — **Post:** Rue Bourgeoise 9. — **Telegraph** im Präfekturgebäude.

Le Mans, ehemals Hauptstadt der Provinz Maine, jetzt Hauptort des Departements Sarthe, mit etwa über 50,000 Einw., liegt zu beiden Seiten der *Sarthe*, jedoch dem grössern Theil nach auf einer Anhöhe des linken Ufers.

Zur Zeit der Römer hiess *Le Mans* *Sindisum* und war die Hauptstadt der *Cenomannen*. Im 3. Jahrh. wurde die Stadt durch den heil. Julianus zum Christenthum bekehrt, im 9. und 10. Jahrh. hatte sie durch räuberische Einfälle der Normannen, im 11. und 12. durch die Kriege der Herzöge von Anjou gegen die Herzöge der Normandie viel zu leiden, nicht weniger während der 300jährigen englisch-französischen Kämpfe. 1067 konstituirte sich *Le Mans* zuerst unter allen französischen Städten als Kommune. Seine Theilnahme an der Ligne musste es 1589 mit seiner Einnahme durch Heinrich IV. büssen. 1793 war die Stadt die letzte Zuflucht der Vendéer; nach deren Niederlage und der Eroberung der Stadt liessen die Konventsdeputirten 10,000 Menschen nieder-
kärtschen. — Ueber die Stadt während

des deutsch-französischen Kriegs 1870—71 s. unten.

Vom Bahnhof in die Stadt führt uns eine neu angelegte Strasse. R. von derselben die noch im Bau begriffene Kirche *Notre-Dame de la Gare* in blumigem romanischen Stil. Weiter aufwärts liegt r.



Plan von Le Mans.

Notre-Dame de la Couture, ehemalige Abteikirche, der Hauptsache nach im 12.—14. Jahrh. erbaut. Besonders hervorzuheben ist die von zwei unvollendeten Thürmen flankirte Fassade mit einer Vorhalle. Im Giebel das Jüngste Gericht und die Statuen der zwölf Apostel.

Einige Theile des Innern stammen aus dem 11. Jahrh.; vielleicht noch älter ist die Krypte unter dem Chor mit dem Grab des heil. Bortram, Bischof von Le Mans (6. Jahrh.). — Der Chor selbst mit interessantem Gewölbe ist rein romanisch. —